

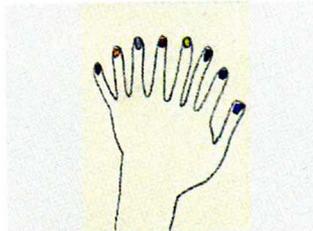
Ein Bleistift geht auf Reisen

Kunst Kritik

Ein Bleistift geht auf Reisen



Jochen Höller: „Largo Winch“



Andrea Lüth: Ohne Titel, 2011

Die Kuratorin Julia Kläring stellte im Kunstraum Niederösterreich eine Auswahl von Zeichnungen zusammen, die die Umgrenzungen des Genres Comic-Strip in verschiedene Richtungen wegradieren. „Nicht nur ein Bild, sondern die ganze Welt“ lautet der Titel. Nikolaus Gansterer greift die Möglichkeit des „komischen Streifens“ auf, eine Handlungssequenz festhalten zu können. Eine Serie von Zeichnungen („Am Zug/Training“, 2002–2011) gibt Eindrücke von Zugfahrten wieder. Mit wenigen Strichen hält Gansterer Formationen von Landschaften, auch Details wie Zäune und Äste, fest. Der Erzählstoff löst sich in assoziative Fragmente auf, die den Fluss von Wahrnehmung und Erinnerung dokumentieren. Jochen Höller schneidet bekannte Comichelden wie Superman aus Heften aus und klebt sie zu Porträtsequenzen zusammen. „Er hinterfragt die bequeme Gewohnheit, Angaben in vorgefertigter Form zu konsumieren“, schreibt die Kuratorin. Die Suggestivität der Vorlagen vermag der Künstler durch seine Bearbeitung nicht zu überbieten.

Am virtuosesten nutzt Andrea Lüth den Zeichenstift als Werkzeug des Sinnierens und Experimentierens. Ihre Bildserie umfasst das Porträt eines Fußballers, ein abstrakte Kartencollage und eine neunfingrige Hand mit bunten Fingernägeln, einen bunten Mix von Stilen mithin, der eine kindliche Freude am Bilderfinden verrät. Christine Aue studiert Wildpflanzen, die sich in den Spalten und Ritzen des urbanen Raums einnisten. Sie sammelt in Herbarien Unkräuter wie Löwenzahn und Breitwegerich und zeichnet sie, wie die Naturforscher des 19. Jahrhunderts, ab. Ihr geht es um die metaphorische Sprengkraft des „Wachsenden Widerstands“ (2011). Ihre Papierpflanzen wachsen aus den Fugen der Galerie, kratzen und stehen die Wächter der Institutionen. Autsch!

MD

Kunstraum Niederösterreich, bis 17.3.